

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 180.

Dienstag den 7. August

1866.

Thronrede.

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich die Vertretung des Landes um Mich versammelt sehe, drängt Mich Mein Gefühl vor Allem auch von dieser Stelle Meinen und Meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen hat, unter schweren, aber erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unseren Grenzen abzuwenden, sondern in raschem Siegeslauf des vaterländischen Heeres dem ererbten Ruhme neue Vorbeeren hinzuzufügen und der nationalen Entwicklung Deutschlands die Bahn zu ebenen.

Unter dem sichtbaren Segen Gottes folgte die weisheitsfähige Nation mit Begeisterung dem Rufe in den heiligen Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, und schritt unser heldenmüthiges Heer, unterstützt von wenigen aber treuen Bundesgenossen, von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten wie im Westen. Viel theures Blut ist geflossen, viele Tapfere ertrauert das Vaterland, die siegesfroh den Heldentod starben, bis unsere Fahnen sich in einer Linie von den Karpathen zum Rheine entfalteten. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte zur Reife zu bringen haben, die aus der blutigen Saat, soll sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen.

Liebe Herren von beiden Häusern des Landtages! Auf die Finanzlage des Staates kann Meine Regierung den Blick mit Besorgnis wenden. Sorgliche Vorsicht und gewissenhafte Sparsamkeit haben sie in den Stand gesetzt, die großen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden, welche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse in naturgemäßem Folge haben.

Obwohl schon in den letzten Jahren, durch den Krieg mit Dänemark, der Staatskasse beträchtliche Opfer auferlegt worden sind, ist es doch gelungen, die bisher erwachsenen Kosten des gegenwärtigen Krieges aus den Staats-Einnahmen und vorhandenen Beständen, ohne andere Belastung des Landes, als die durch die gesetzlichen Natural-Leistungen für Kriegszwecke erwachsenden, bereit zu stellen. Um so zuversichtlicher hoffe Ich, daß die Mittel, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Bezahlung der Natural-Leistungen, bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen, erforderlich sind, von Ihnen bereitwillig werden gewährt werden.

Ueber die Feststellung des Staatshaushalts-Etats hat eine Vereinbarung mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht herbeigeführt werden können. Die Staats-Ausgaben, welche in dieser Zeit geleistet sind, entbehren daher der gesetzlichen Grundlage, welche der Staatshaushalt, wie Ich wiederholt anerkenne, nur durch das nach Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde alljährlich zwischen Meiner Regierung und den beiden Häusern des Landtages zu vereinbarende Gesetz erhält.

Wenn Meine Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese gesetzliche Grundlage mehrere Jahre geführt hat, so ist dies nach gewissenhafter Prüfung in der pflichtmäßigen Ueberzeugung geschehen, daß die Fortführung einer geregelten Verwaltung, die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen gegen die Gläubiger und die Beamten des Staates, die Erhaltung des Heeres und der Staats-Institute, Existenzfragen des Staates waren, und daß daher jenes Verfahren eine der unabwiesbaren Nothwendigkeiten wurde, denen sich eine Regierung im Interesse des Landes nicht entziehen kann und darf. Ich hege das Vertrauen, daß die jüngsten Ereignisse dazu beitragen werden, die unerlässliche Verständigung in so weit zu erzielen, daß Meiner Regierung in Bezug auf die ohne Staats-

haushalts-Gesetz geführte Verwaltung die Indemnität, um welche die Landesvertretung angegangen werden soll, bereitwillig ertheilt, und damit der bisherige Conflict für alle Zeit um so sicherer zum Abschluß gebracht werden wird, als erwartet werden darf, daß die politische Lage des Vaterlandes eine Erweiterung der Grenzen des Staates und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres unter Preußens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Genossen des Bundes gleichmäßig werden getragen werden.

Die Vorlagen, welche in dieser Beziehung Behufs Einberufung einer Volksvertretung der Bundesstaaten erforderlich sind, werden dem Landtage unverzüglich zugehen.

Meine Herren! Mit Mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die große Wichtigkeit des Augenblickes, der Mich in die Heimath zurückführt. Möge die Vorsehung eben so gnadenreich Preußens Zukunft segnen, wie sie sichtlich die jüngste Vergangenheit segnete. Das walte Gott!

Die Desinfection der Städte.

Mit besonderer Berücksichtigung der Verbreitung der Cholera.

(Fortsetzung.)

„Es ist aber keineswegs genug, daß die Auswurfstoffe der Städte blos unschädlich entfernt werden; diese Aufgabe allein wäre in den meisten Fällen nicht unschwer zu lösen. Es bedarf mehr: sie müssen zugleich für die Bodenproduction nutzbar gemacht werden! Der verstorbene Lord Palmerston hat schon vor Jahren gesagt: „Ich habe einstmals eine Definition von Koth gehört; dieselbe lautete: Koth ist nichts anderes als ein Ding am unrechten Platz. Nun gut, der Koth unserer Städte entspricht genau dieser Definition. Der Koth unserer Städte gehört auf unsere Felder, und wenn eine solche Wechselwirkung gemeinsamer Interessen zwischen Stadt und Land stattfinden könnte, so daß das Land unsere Städte reinigte, und die Städte hinwiederum das Land fruchtbar machten, so würden wahrhaftig die Volkswirthe und die Landwirthe weniger Sorgen als jetzt haben!“ — In der That geht in den Auswurfstoffen der Städte dem Boden ein ganz immenses Kapital an werthvollen, für das Pflanzenwachsthum geradezu unentbehrlichen Mineralbestandtheilen verloren; sie werden in den Flüssen dem Meere zugeschwemmt, das in Fischen, Guano und andern Producten nur den kleinsten Theil davon wieder in Circulation bringt. Auf dieses Verhältniß hat Liebig insbesondere den Vorwurf des „Raubes“ gegründet, welchen er der heutigen Landwirtschaft in ihrer Allgemeinheit macht. Es ist hier nicht der Ort, denselben näher zu behandeln; dagegen wird ein Nachweis der Verluste, welcher sich der britische Ackerbau zu Schulden kommen läßt, dazu beitragen, den Standpunkt in dieser Hinsicht klarer zu machen. Im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts begann in England die Einfuhr der Knochen und dauert bis heute ohne Unterbrechung fort. Die Einfuhr des Guano begann 1841; im Jahre 1859 wurden 286000 Tonnen = 5,720000 Ctr. davon importirt; die durchschnittliche Knocheneinfuhr beläuft sich auf 60—70000 Tonnen = 1,400000 Ctr. im Jahre. Ein Pfund Knochen erzeugt in drei Fruchtwechseln 10 Pfd. Kornwerth; ein Pfund Guano in einem Wechsel von fünf Jahren 5 Pfd. Kornwerth. Man kann, ohne einen Fehler zu begehen, annehmen, daß von 1810—60 an Phosphaten, in Knochen ausgebrüht, 4 Mill. Tonnen oder 80 Mill. Ctr. eingeführt worden sind, welche die zehnfache Menge oder 800 Mill. Ctr. Getreidewerth hervorgebracht haben, genügend für die Erhaltung von 110 Mill. Men-

sehen. Nimmt man an, daß von 1845—60 die englischen Felder mit 15 Mill. Tonnen Guano gedüngt wurden, so sind damit hervorgebracht worden $7\frac{1}{2}$ Mill. Tonnen Getreidewerth oder 150 Mill. Ctr., genügend für die Erhaltung von 20 Mill. Menschen. Es ist ferner klar, daß wenn die seit 1810 eingeführten Phosphate und seit 1845 eingeführten Guanobestandtheile ohne allen Verlust im Kreislauf auf den englischen Feldern geblieben wären, so würden damit diese Felder im Jahr 1861 die Hauptbedingung enthalten haben zur Hervorbringung von Nahrung für 120 Mill. Menschen! Dieser Rechnung gegenüber steht die schreckenerregende Thatsache, daß Großbritannien die für seine 29 Mill. Bewohner nöthige Nahrung nicht erzeugt, und es hat bloß die Einführung der Waterclosets und das Schleusensystem in den meisten Städten Englands die Folge, daß jährlich die Bedingungen zur Wiederezeugung von Nahrung für $3\frac{1}{2}$ Mill. Menschen unwiederbringlich verloren gehen. Die ganze ungeheure Menge von Düngerstoffen, welche England jährlich einführt, fließt zum größten Theil in den Flüssen dem Meere zu; die mit dem Rest erzeugten Producte reichen nicht aus, um den Zuwachs der Bevölkerung zu ernähren."

„Hiermit glauben wir den doppelten Standpunkt zur Betrachtung der Desinfectionsfrage hinreichend erläutert zu haben. Der Nothwendigkeit ihrer baldigen, möglichst gründlichen Lösung halten sich nur wenige verschlossen; dagegen ist die Wahl richtiger Mittel eine überaus schwierige, deshalb auch noch immer unerlebte. Um die verschiedenen Vorschläge und Wege kennen zu lernen, welche bisher befolgt worden sind oder werden sollen, ist es vorher nöthig, uns mit den Systemen der Aufbewahrung und Abfuhr des Kloakeninhalts der Städte näher bekannt zu machen. Auf dieser Umschau bitten wir den Leser des guten Denkpruchs „Homo sum, nihil humanum a me alienum puto“ nicht zu vergessen.“

„Auf dem Lande wird meistens den menschlichen Auswürfen wenig Werth als Düngungsmaterial beigelegt; vielfach herrscht noch hinsichtlich ihrer Ablagerung die naive Gleichgültigkeit, welche der Reisende in den Ländern des Südens so häufig zu bestaunen Gelegenheit hat. In den Ackerbaudistricten kommen daher auch ihre Ansammlungen — größtentheils im Freien — fast gar nicht in Betracht gegenüber denjenigen des Stallmistes. Daß auch diese schädliche Emanationen hervorbringen, ist nicht in Abrede zu stellen, allein dieselben werden vielfach gemindert durch die Einmischung von Pflanzenstoffen als Streu, sowie durch das besondere Verfahren ihrer Aufbewahrung, welches einzig den Zweck hat, so wenig als möglich von jenen für die Vegetation werthvollen Gasen verloren gehen zu lassen; abgesehen davon, daß die Zersetzung der Auswürfe von Kräuterfressern mindere und weniger gefährliche Gasentwicklung bedingt. Wie dem auch sei, auf dem Lande hat es in dieser Hinsicht noch nirgends Noth. Anders in den Städten. Hier herrscht bis jetzt noch ziemlich allgemein entweder das Grubensystem oder, da wo fließendes Wasser es begünstigt, das Schleusensystem. Bei dem erstern gelangen die Auswürfe in dicht bei den Wohnungen angelegte Gruben. In der guten alten Zeit waren diese weiter nichts als ausgegrabene, nothdürftig mit Bohlen zugedachte Erdlöcher, in welchen anfänglich die flüssigen Theile so lange in die Schichten des Untergrundes einsickerten, bis diese vollständig mit Fäcalstoffen gesättigt waren und keine weitem mehr aufnahmen. In der Neuzeit verlangen die Baupolizeiverordnungen die Herstellung inwendig cementirter, wasserdichter (oft auch bloß ausgemauertes) oben möglichst hermetisch geschlossener Gruben. Wo eine Sammlung von Auswürfstoffen stattfindet, da tritt faulige Gärung ein und es entwickeln sich unabänderlich dabei: Schwefelwasserstoff, Kohlensäure, Kohlenwasserstoff, Ammoniak, Phosphorwasserstoff — Gase, welche nicht bloß einen unerträglichen Geruch erzeugen, sondern auch durch Einathmung stets gesundheitschädlich, nicht selten lebensgefährlich werden. Ist die Grube sonst völlig verschlossen, so müssen diese Gase, welche fast alle — nicht alle — leichter sind als atmosphärische Luft, daher den Drang haben sich zu erheben, in die Häuser und Wohnungen dringen; ist dies nicht der Fall, so verpesten sie doch die nächsten Umgebungen derselben. Sie sind sogar in der Luft der Städte durch die Analyse nachweisbar, wenn die Sinne ihr Vorhandensein gar nicht mehr wahrnehmen — häufig ist dies der Fall nur infolge der langen, entsetzlichen Gewohnheit.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Der Liste der bei den Kämpfen unserer Armee theilhaftigen Hallenser reihen sich nach den Mittheilungen namentlich der „Hallischen Zeitung“ noch folgende Namen an:

Auf dem **österreichischen** Kriegsschauplatz fichten im 67. Regiment: **Benemann** (Civil-Ingenieur), Offizierstellvertreter in der 1. Comp.; **Louis Heinide**, der Reservist **Karl Förster**, Schuhmachermeister, Sohn des Salinenarbeiters F.; der Musketier **Karl Seiffert**, der Wehrmann **Franz Harnisch**, der Musketier **Karl Kramer**, Sohn der Wittwe K.; der Füsiliere **H. Tscheppe**, der Reservist **Wihl. Wegstein**, ein Sohn des Buchbindermeisters **Schneider**, und der Maurer **Karl Kneisel**, Sohn des ehemaligen Mühlenbesitzer K. in Glaucha. Verwundet: der Musketier **Koch**, der Hornist **Koch**, der Musketier **Berbig**, der Füsiliere **Karl Moritz**, der Musketier **Karl Schükel**; den Helidentod fand bei Sabowa der Zimmermann Musketier **Karl Anbr. Otto** (Harz Nr. 36). Der Mechanikus Musketier **August Koch** bei der 1. Comp. desselben Regim., Sohn der Wittwe K., hat die Schlachten bei Münchengräß, Königgräß und Preßburg mitgemacht und ist unverseht geblieben. Ebenso der Schlosser Musketier **August Schwarz** von der 5. Comp., Sohn des Schuhmachermeisters S. **Friedrich Heinide**, Musketier im 69. Inf. Reg. (Sohn des Fabrikarbeiters F. H.), hat die Schlacht von Königgräß glücklich mitgemacht und bis jetzt noch gesund und munter geblieben.

Im 71. Reg. socht ein Sohn des Kaufmanns **Seiffert** (Gr. Klausstraße Nr. 18); im 72. Regim. der Sergeant **Förster** (ein Sohn des Salinenarbeiters F.); und der Wehrmann **Franz Tretrop** (verwundet); im 27. Reg. (11. Comp.) der Gefreite **Alexander Wassermann**, Sohn des Schneidermeisters W. Im 4. Jägerbataillon der Oberjäger **Franz Hante**, Sohn des Grubenbesizers H.; der Jäger **Richard Ahmann** (2. Comp.), Sohn des Kleiderhändlers A., und **Ludwig Kramer** (3. Comp.), ein Sohn der Wittwe K. Im 1. Garde-Reg. (9. Comp.) **Andreas Vandermann** (Gartengasse Nr. 9.), bei Nachod verwundet, ein Sohn des verstorbenen Siebemeisters B. Bei der 5. 4pfd. Artillerie-Brigade **Wilhelm Herrig**, Sohn des Pofamentiers H. Dann die Pioniere: **Karl Breiting** (im Magd. Pion.-Bat. Nr. 4.), Sohn des Schriftsetzers B., und der Gefreite **Karl Kühniger** (4. Pion. Abth.), wie auch der Trainisolbat **Friedrich Kühniger** (beide letzteren Söhne des Hausdieners K.).

Auf dem **süddeutschen** Kriegsschauplatz fand den Helidentod in dem Treffen bei Uetringen der Füsiliere **Friedrich Schellenberg**, 1. Comp. des 36. Inf. Reg., ein Sohn des Schmiedemeisters S.

Vom 22. Juli bis incl. den 3. August c. sind an Brechdurchfall, Cholera und der Cholera erkrankt angemeldet 140 Personen

davon gestorben: 60

= genesen: 27

= in Behandlung: 53

Halle, den 5. August 1866.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 4. August 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: sehr fest und steigende Tendenz, 170 ℓ . alter 62—64—65—66 \mathcal{R} bez., neuer ein kleiner Pofien, gute Qualitäten sehr feucht mit 57 \mathcal{R} bez. **Roggen:** fest und gefragt, 168 ℓ . alter 53—54 \mathcal{R} bez., neuer 43—50 \mathcal{R} bez., sehr nasse Waare unverkäuflich. **Gerste:** fester, 140 ℓ . 39—40 \mathcal{R} bez. **Hafers:** unverändert, 100 ℓ . 27—27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Kümmel:** wenig offerirt, fest, 8 $\frac{1}{2}$ —9 \mathcal{R} bez., seine Waare höher. **Wau:** kleine Erndte, 2—2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Dessaten:** stiller, Rabs 84 \mathcal{R} bez. **Stärke:** fortbauend fest, 6 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} bez. und gehalten. **Spiritus:** ohne Leben und Preise nominell. **Rüböl:** etwas mehr Frage 12 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} bez. und zu haben. **Solaröl:** sehr gefragt, Prima loco 8 \mathcal{R} bez., p. Herbst 8 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} bez., weiß loco und p. Aug. fehlt, p. Septbr./Febr. 8 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} bez. Alles excl. **Erdöl:** thüringisches, wie zuletzt loco 9 \mathcal{R} bez., Deeböl 9 $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} bez., excl. **Kohlander:** Konjunktur und Geschäftsgang unverändert wie zuletzt. **Syrup:** gefragter bei besserer Stimmung loco 20—21 \mathcal{R} bez., p. September 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Schlempekohle** (rohe Pottasche): ohne Geschäft. **Dellagen:** fester, loco 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., Termine höher. **Futtermehl:** 1 $\frac{1}{12}$ —2 \mathcal{R} bez. **Klein:** Roggen = 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., seine Weizen, 1 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., grobe 1 $\frac{1}{12}$ \mathcal{R} bez. **Sen:** $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} bez. **Langstroh:** 7—8 \mathcal{R} bez.

Tageschau.

Dienstag den 7. August.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr Vormittags.
 Marienbibliothek 2 — 3 Uhr Nachmittags.
Königl. Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9 — 10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8 — 9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3 — 4 Uhr mit dem Bemerkten, daß Mittwoch Nachmittags kein Geld verabreicht und angenommen wird.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8 — 12 Uhr Vorm.; 2 — 4 Uhr Nachm.

Sparcassen.
 Städtische Sparcasse, Kassenstunden 8 — 1 Uhr Vormittags; 3 — 4 Uhr Nachm.
 Sparcasse des Saaltheaters (Kleinmieden 9), Kassenstunden 8 — 11 Uhr Vorm.
 Spar- und Vorschuß-Verein Bräuerstraße 13), Kassenstunden 2 — 6 Uhr Nachm.

Vereine.
 Polytechnischer Verein („Lulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6 — 9 Uhr Abends.
 Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 1/2 — 10 Uhr Abends.
 Verein junger Kaufleute 8 — 10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.
 Singakademie 6 Uhr Abends im „Volkschulgebäude.“
 Halle'scher Lehrverein 8 Uhr Abends im „Kronprinzen.“

Liedertafeln.
 Volksliedertafel, General-Versammlung Abends 8 Uhr.
 Laute, Uebungsstunde von 8 — 10 Uhr Abends, Rathhausgasse 5.

Bäder.
 Zabel's Bade-Anstalt. Irish-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr, exel. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Wannendäder zu jeder Zeit des Tages.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

5. August 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	330,91	3,64	79	9,6	WSW	heiter 2
Mitt. 2	330,50	3,76	53	14,9	WSW	ziemlich heiter 4
Abd. 10	331,69	4,12	88	9,8	W	bedeckt 10
Mittel	331,03	3,84	73	11,4		ziemlich heiter 5

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Verausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem leider die gefürchtete Cholera in hiesiger Stadt ausgebrochen ist, wird das Publikum in seinem eigenen Interesse nochmals dringend aufgefordert, die Polizei-Verordnung vom 10. November 1865 wegen gründlicher Desinfection der Abtritte und Düngergruben mit Pünktlichkeit zu befolgen und zugleich darauf hingewiesen, daß folgende Kaufleute hiesiger Stadt

- Herr Bantsch, Marktplatz 6,
- Gebr. Häuber, Schmeerstraße 3,
- Müller, alter Markt 34,
- Mertens, lange Gasse 20 und Hospitalplatz 1,
- Grüneberg, Moritzwinger 1,
- Hoffmeister, Leipzigerstraße 97,
- Strentsch, gr. Märkerstraße 1,
- Helmhold, Leipzigerstraße 109,
- Brodorb, Scharrengasse 1,
- Eisentraut, Steinweg 44,
- Teuscher & Bollmer, Leipzigerstr. 63,
- Deichmann, Leipzigerstraße 84,
- Rühlmann, Königsplatz 7,
- Weibe, Landwehrstraße 15,
- Fiedler, Marktplatz 16,
- Moriz, gr. Steinstr. 20

Eisenbitriol in aufgelöstem Zustande in größeren und kleineren Quantitäten zum Verkaufe vorräthig halten, auch die Herren Tapezierer Lange, Markt 23, und Dienstmanns-Instituts-Inhaber Beyer, alter Markt 3, sich bereit erklärt haben, die Desinfection der Gruben und Abtritte in den einzelnen Häusern für eine billige Entschädigung zu übernehmen. Auch ist Anordnung getroffen, daß Arme auf schriftliche Bescheinigungen der Herren Aerzte flüssiges Desinfectionsmaterial in den obengenannten Verkaufsstellen unentgeltlich für Rechnung der Armenkasse erhalten können.

Mit Bezug auf die warnende Bekanntmachung vom 6. Juli cr. wird ferner wiederholt Warnhaltung des Unterleibes durch wollene Binden und Vermeidung aller Erkältungen und Diätfehler, aber auch Fernhaltung aller kopflosen Furcht dringend empfohlen. Da das längere Verbleiben von Choleraleichen in den Wohnungen unlängbar zur Verbreitung der Seuche beiträgt, so sind solche der Regel nach innerhalb der nächsten 24 Stunden nach erfolgtem Tode in die Leichenhäuser auf dem Stadtgottesacker oder Friedhöfe zu schaffen. Die Errichtung eines größeren Cholera-Leichenschuppens auf dem Friedhofe ist bereits bewirkt.

Halle, den 5. August 1866. Die Polizei-Verwaltung.
 Der Oberbürgermeister v. Vof.

Bekanntmachung.

Den Herren Aerzten hiesiger Stadt zur Nachricht, daß vom Dienstag den 7. d. M. ab das neuerrichtete Cholera-Lazareth im **Arbeits-hause, gr. Steinstraße 34**, zur Aufnahme von Cholerafranken eröffnet sein wird.

Aufnahme können inbezug nur solche Personen finden, die in Halle wohnen oder hier auf der Durchreise erkrankt sind, und zwar auf vom Aerzte bescheinigte Meldung beim Herrn Polizei-Commissarius Georgii (Polizei-Gebäude Nr. 18) oder auf der Polizeiwachtstube (Nr. 10 daselbst). Es ist dabei zugleich anzugeben, ob der Transport von den Beteiligten selbst, oder mittelst Krankenfordes durch die Polizei-Verwaltung bewirkt werden soll.

Halle, den 5. August 1866. Die Polizei-Verwaltung.
 Der Oberbürgermeister v. Vof.

Bekanntmachungen.

Jeder von Beiden ist zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die Gesellschaft hat im Jahre 1859 begonnen.
 Eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Juli 1866 am selbigen Tage.

Auction.

Freitag den 10. August c. Vormittag 10 Uhr versteigere ich in Sachen **Ufer v. Arnold** Schützengasse 20 eine große hölzerne Bude.

W. Gfste, ger. Auct.-Commissar.

Mein **Sarg-Magazin** empfehle ich bei Bedarf zur gütigen Berücksichtigung.

Gd. Menzel, Tischler-Meister, alte Promenade 20.

Malz-Cassée!

Dieses äußerst billige, aus reinem Malz bestehende Fabrikat, welches sich seiner kräftigen, stärfenden Eigenschaften wegen besonders zum Gebrauch für Brustkranke eignet, halte in Packeten von 1/3 \mathcal{L} . hiermit bestens empfohlen.

F. Menzel, alter Markt 35.

19 Schock Stalen verkauft Geiststraße 63.

Schriftliche Arbeiten jeder Gattung fertigt sachgemäß der **Sehr. Bleser**, H. Sandberg 6.

Landwehrstraße 7 ist die Bel-Etage v. 4 St. zc., kann auch getheilt werden, d. 1. Oct. beziehbar.



Bei etwaigen Cholera-Anfällen empfehle aufs Angelegentlichste meine ausgezeichneten Bittern, als: **Haftmanns Magenbitter, Boonekamp of Maag-Bitter, Malakoff, Alter Schwede, Talismann, Carminativ von Wendeborn.**

C. Müller, am Markt.

Goldene Rose. Königl. Preuss. Gewinnliste liegt aus.

Handschuhe eigner Fabrik billig bei

H. Schmidt.

Handschuhe werden gut gewaschen und ohne abzufärben schwarz gefärbt.
H. Schmidt, Dachritzgasse 13.

Gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten wird größeren und kleineren Mädchen ertheilt
Dachritzgasse 9, 2 Treppen.

Thätige Agenten
für die Versicherungsbranche werden bei hoher Provision engagirt.

W. Randel, Königsstraße 8.

Ein junger Mensch vom Lande, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht und sich keiner Arbeit scheut, sucht Unterf. Mittelwache 10, 1 Tr.

Im Fein-Plätten außer dem Hause sucht Beschäftigung Frau **Möbius**, Unterberg 6, 2 Tr.

Zum 1. October sucht ein Kundermädchen, das auch Hausarbeit versteht,

Frau Staatsanwalt **Dütsche**, Königsstraße 3.

Gesucht wird eine Frau zur Gartenarbeit im **Rathswerder.**

Gesucht wird eine arme alte Frau oder ein Mädchen von 15—16 J. Geisstraße 23, im H.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, die das Kochen versteht, mit der Wäsche, besonders dem Plätten derselben vollständig vertraut ist und sich schon praktisch bewährt hat, wird zur Führung eines städtischen Haushaltes in Erfurt gesucht. Freundliche Behandlung wird zugesichert, dagegen wird beansprucht, daß sie sich willig den vorkommenden Arbeiten mit unterzieht. Alles Nähere **Nähers Halle, alte Promenade 22.**

Einen Lehrling wünscht
C. Voigt, Maler, Oberglauchsa, Hirtengasse 3.

Ein Tischler findet dauernde Arbeit
Taubengasse 13.

Als Krankenwärter und Leichenwäscher empfiehlt sich
H. Stübing, Rathhausgasse 4.

Anständige Mädchen weist sofort und 1. Sept. nach Frau **Meerbothe**, gr. Brauhausgasse 3.

Ein Lehrling, gewandt und mit guter Schulbildung, wird für ein Comtoir in Nordhausen verlangt. Abr. sub R. A. poste rest. Nordhausen.

Niederlagsräume

sind zu vermieten bei
Eduard Heckert, gr. Ulrichsstr. 35.

Ein Logis, Bel-Stage, 3 St., 3 Kammern, Küche, Entrée, Boden- u. Kellerraum ist sofort oder 1. Oct. zu vermieten. Näheres bei
C. Müller, am Markt.

Zu beziehen sind Michaelis 2 St., 2 K., Küche und Zubehör
Bahnhofstraße 10.

Ein Laden oder Parterre-Wohnung zum Victualienhandel passend, wird zu miethen gesucht; auch kann die Miete im Voraus gezahlt werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten ist Mauergasse 6 eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. October. Näheres beim Kaufmann **Sebekel**, lange Gasse 25.

Zum 1. October ist eine anständige Wohnung, Bel-Stage, 3 St., 4 K. und sämtliches Zubeh. an kinderlose Leute abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten ist ein anständiges Logis
Oberglauchsa 32.

Zu vermieten ist eine Stube, Kammer und Stall
2. Saalberg 11.

Zu vermieten sind an einzelne Leute oder Dame 2 St., 1 K. und Küche nebst Zubehör
Mittelstraße 15.

Zu vermieten ist 1 möbl. Stube mit Bett. Näheres neue Promenade 4, Nachm. zw. 2—4.

Zu beziehen sind sogleich ein Logis zu 40 P. u. eins zu 24 P. Zu erfragen **Talgasse 5.**

Der zweite Stock gr. Steinstraße 73, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alkoven, 4 Kammern, Küche, Keller, Boden, Waschhaus u. großem Hausflur ist zu Michaelis zu beziehen.

Im 3. Stock gr. Steinstraße 73 sind 2 Wohnungen à 35 u. 45 P., im Einzelnen oder zusammen sofort zu vermieten.

Ein feines Chambre-Garni mit Schlafcabinet, für einen auch 2 Herren passend, vermietet
Robert Sohn.

Zu vermieten sind Logis zu 55 P., 40 P. und 36 P.
gr. Klausstraße 7.

Zu vermieten steht ein möbliches Zimmer
Rannische Straße 16, 1 Tr.

Zu beziehen ist 1. October ein freundliches Logis von 2 St., 2 K., Küche, verschließb. Entrée u. Zubeh. von 1 einz. Dame
alter Markt 35.

Zu vermieten eine herrschaftl. Wohnung v. 3 St., 3 K. u. allem Zubeh.
alter Markt 28.

Zu vermieten sind 3 St. und 2—3 K. nebst Zubehör
Niemeyerstraße 13.

Zu beziehen ist den 1. Oct. die 2. Etage, best. aus 5 St., K. u. allem Zub.
gr. Ulrichsstr. 29.

Zu beziehen ist den 1. Oct. die Bel- und 3. Etage
Brandt, kl. Ulrichstraße 19.

Die vom Musik-Director Herrn **Menzel** inhabende Wohnung, Leipzigerstraße 6, vornheraus, ist vom 1. October d. J. ab anderweit zu vermieten.

Anst. Schlafst. Niemeyerstraße 7, im Hof.

Ein Hemd gefunden. Abzuh. gr. Rittergasse 13.

Entflogen ein Kanarienvögelchen. Gegen Belohnung abzugeben
kl. Brauhausgasse 26.

Ein Sonnenschirm liegen geblieben in der Neumarktstraße. Bitte um gefällige Rückgabe
Fleischergasse 46.

Diejenige Person, welche am Sonnabend Abend die schwarze Double-Jacke von der Rolle beim Bäckermeister **Schimpff** mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe daselbst abzugeben, da sie von mehreren Personen im Hause erkannt ist, widrigenfalls ich sie gerichtl. belangen werde. C. V.

Schade's Restauration.

Heute und folgende Tage musikalische Unterhaltung unter gefälliger Mitwirkung des Harmonika-Virtuosen **Wilhelm Voigt.**

Volksliedertafel.

Heute Dienstag Ab. 8 Uhr Generalversammlung.

Müller's Belle vue.

Dienstag den 7. August Concert. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Bei unangenehmer Witterung im Salon.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besondern Meldung.

Heute Nacht 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.
Halle, den 6. August 1866.

D. Culner und Frau.

Heute früh $\frac{3}{4}$ Uhr ist meine liebe Frau **Auguste** geb. **Hartmann** von einem gesunden, kräftigen Knaben glücklich entbunden worden.
Neu-Schönfeld bei Bunzlau, den 3. August 1866.

Humann, Pastor.

Heute früh $\frac{3}{4}$ Uhr starb unser lieber freundlicher 3 Jahre alter **Hermann** nach kurzen Leiden ganz unerwartet. Nur auf diesem Wege Verwandten und Freunden diese Trauernachricht.

Halle, den 6. August 1866.

Carl Jabel und Frau.

Den 5. August früh $\frac{1}{2}$ 11 Uhr starb unser freundlicher **Paul** in einem Alter von 1 Jahr und 4 Monaten.

Die trauernden Eltern.

Buschmann und Frau.

Sonnabend als den 4. August starb nach kurzen, aber schweren Leiden unser einziger, guter Sohn und Bruder **Heinrich Trautmann**, Secundaner des Gymnasiums, im Alter von 18 Jahren. In unserm größten Schmerz zeigen dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an

die trauernden Eltern:

Ludwig Trautmann,

Frieder. Trautmann, geb. Wendenburg.
Margarethe Trautmann, als Schwester.